

Die multiple Sklerose, welche ein 25jähriges Fräulein ergriffen hatte, war durch lebhaftes Knie-Phänomene, sehr deutlichen Fuss-Klonus, motorische Schwäche des rechten Beines, vorübergehende Abducens-Lähmung charakterisirt.

Ich fand nun bei beiden Patienten, dass die Zahlen der ihnen in 1 Secunde möglichen Willkür-Bewegungen 5 und 6 betrugten, also im Vergleich mit den bei Gesunden festgestellten auffallend niedrig waren. Die Langsamkeit gilt aber auch als eines der wesentlichsten Charaktere des für diese Krankheiten eigenthümlichen Zitterns.

Die Beobachtungen sprechen also dafür, dass wir, ohne dass Zittern vorhanden ist, Aussicht haben, ein ihm in jener Beziehung parallel gehendes Phänomen nachzuweisen.

Zum Schlusse seien die wesentlichsten Resultate, für welche meine Versuche sprechen, eng zusammengestellt:

Die Hirnganglien sind fähig, in der Zeiteinheit ebensoviele Impulse auszusenden, wie die untergeordneten Centren.

Auch wenn wir die Ursache des Zitter-Rhythmus in die Hirnrinde verlegen, können wir uns auf ein physiologisches Analogon stützen.

Bei Zitternden entspricht die Anzahl der in der Zeiteinheit möglichen Willkür-Bewegungen im Allgemeinen dem Zitter-Rhythmus. Wo das Zittern wider Erwarten fehlt, kann es — wenigstens in einer Reihe von Fällen — in seiner diagnostischen Bedeutung, soweit seine Frequenz in Frage kommt, durch Prüfung der Willkür-Bewegung ersetzt werden.

Endlich sei darauf aufmerksam gemacht, dass die von mir geübte Methode ein Mittel an die Hand giebt, die Schwerfälligkeit activer Bewegungen, z. B. die der Schüttel-Lähmung, zahlenmässig zu beweisen.

---

### Berichtigung.

Seite 278 Zeile 5 von oben muss es heissen: „Ineinandergefügtsein“ statt „Ineingefügtsein“.

Seite 287 Zeile 14 von oben ist hinter „Korteweg“ einzufügen: „sagt“.

J. Wolff.

---